



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Leitfaden der Wetterkunde

Börnstein, Richard

Braunschweig, 1901

Oertliche Wetterregeln und Beobachtungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77440)

So umfangreich sich auch die vorstehende Darlegung der Regeln, Zugstrassen und Typen gestaltete, gehört doch zu ihrer Vervollständigung und Ausnutzung noch etwas: die örtlichen Wetterregeln. Ueberall begegnet man denselben in der Bevölkerung, und namentlich die im Freien betriebenen und vom Wetter abhängigen Berufsarten sind reich an Erfahrungssätzen dieser Art. Solche Regeln vornehm als Aberglauben zu bezeichnen, wäre ebenso verkehrt wie ihre kritiklose Anwendung. Oftmals spricht sich in diesen auf Himmelsfärbung, Wolkenformen, Verhalten der Thiere u. s. w. beruhenden Meinungen die Erfahrung vieler Generationen aus, nicht selten freilich auch eine missverstandene Erfahrung, und wer eine derartige Ueberlieferung ernsthaft ausnutzen will, muss sie vorher an der eigenen Erfahrung prüfen. Dabei dürfte es zur Vermeidung von Selbsttäuschung nothwendig sein, das Eintreffen oder Ausbleiben eines vermutheten Zusammenhanges jedesmal schriftlich zu notiren und erst nach ausreichend langer Zeit die gewonnenen Aufzeichnungen zu prüfen. Auf solche Art kann das Ergebniss frei von vorgefassten Meinungen erkannt werden.

Und noch viel wichtiger als die hergebrachten Regeln ist für denjenigen, welcher das Wetter voraussehen will, die eigene, örtliche Beobachtung. Welche Zugstrassen, welche Typen oder welche sonstigen Einzelheiten hauptsächlich für das Wetter des eigenen Wohnorts in Betracht kommen, kann nur die an demselben Orte gewonnene Erfahrung lehren. Nicht minder wird durch örtliche Wahrnehmungen allein die unentbehrliche Ergänzung der von einzelnen Hauptstationen herkommenden Prognosen möglich. Wir werden im nächsten Capitel sehen, wie diese Hauptstationen die Schilderung der augenblicklichen allgemeinen Wetterlage zu verbreiten und eine Vermuthung über deren bevorstehende Aenderung hinzuzufügen pflegen. Welche gleichzeitigen Aenderungen in der örtlichen Wetterlage aber eintreten werden, kann natürlich nicht für alle einzelnen Landestheile von der Hauptstation aus mitgetheilt werden, sondern das ist nur durch örtliche Beobachtung und auf Grund der örtlichen Erfahrung zu sagen. Seit einer Reihe von Jahren pflegt die Kritik der aufgestellten Prognosen zu dem Ergebniss zu führen, dass etwa vier Fünftel der Voraussagungen eintreffen. Trotz der zweifellosen und grossen Fortschritte, welche die wissenschaftliche Erkenntniss der Witterungserscheinungen zu verzeichnen hat, ist diese Zahl von 80 Trefferprocenten nicht merklich gestiegen, sondern es scheint damit die Grenze der Leistungsfähigkeit für die bisherige Art der Wettersvoraussagung erreicht zu sein. Eine weitere Förderung darf aber vielleicht von der Zukunft erwartet werden, sofern es gelingt, die Empfänger der Prognosen an eigenes Nachdenken über dieselben und an deren Ergänzung auf Grund der örtlichen Beobachtungen und Erfahrungen zu gewöhnen.